

# Besser mit neuem Boden

**Bauen & Renovieren**

Verfolgen Sie diese Estrichverlegung auf unserem Video. Mehr dazu S. 45.

**VIDEO**

Nach Dachdämmung und Verkleidung der Schrägen geht es in unserem Dachraum am Boden weiter. Hier sollte ein zusätzlicher Estrich für mehr Trittschall- und Gehkomfort sorgen. Dabei blieb man dem Material Gipsfaserplatten treu und verlegte einen Trockenestrich mit Holzfaserunterlage.



So weit waren wir im letzten Heft: Die Dachschrägen sind gedämmt und geschlossen. Nun Teil 3 unserer Live-Serie: Hier wartet der Raum noch auf einen ergänzenden Bodenaufbau, um trittschalltechnisch nachbessern zu können.



**1** Es ist immer gut, man kann mit ganzen Platten beginnen. Deshalb hat man im abgewinkelten Raum hier vorne begonnen. Oben rechts sieht man, wie der Raum nach links weiterläuft. Entlang der geraden Linie vor der Balkontür konnte man also die Verlegerichtung für den Raum festlegen.



**2** Damit die Randplatten dicht und kompakt vor der Wand enden können, werden die überstehenden fünf Zentimeter der obersten Platte (Stufenfalz) abgetrennt. Eine gezogene Linie hilft beim nachfolgenden Sägen.



**3** Mit der Handkreissäge und auf 10 Millimeter Schnitttiefe eingestellt lassen sich die Plattenüberstände sauber und linientreu absägen.



**4** Eine erste Hürde: Das exakte Ermitteln des Winkels an der schräg weglaufenden Raumwand. Mit Hilfe einer Winkelschiene kann man die Situation gradgenau ...



**5** ... auf das betroffene Estrichelement übertragen. Hier war dann auch noch die Durchgangslaibung bis zur Stufe mit einzubeziehen.

So langsam kommen wir aus der Phase heraus, wo die alte Bestandssituation noch sichtbar ist. In der letzten **Bauen & Renovieren**-Ausgabe verschwanden anlässlich der Dämmmaßnahme und der vollflächigen Beplankung der Dachschrägen alle Sparren sowie die Profilholzschalung. Alleine der alte Boden zeugt noch von alten Tagen.

Bislang lag hier ein Teppichboden, verklebt auf einer Spanplattenlage. Diese wiederum diente bislang als Abschlusslage bzw. Lastverteil-

schicht eines darunter befindlichen Aufbaus aus Perliteschüttung und Trittschalldämmplatten. Nach dem Entfernen des Textilbelags sollte nun ein zusätzlicher Untergrund geschaffen werden für eine Optimierung des Trittschallverhaltens des bisherigen Gesamtaufbaus. Denn mit Holzbalkendecken bekommt man das Thema nicht so einfach in den Griff, vor allem dann, wenn es an der nötigen Aufbauhöhe mangelt.

Auch hier wäre eine noch bessere Alternative gewesen,

unter den neuen Estrich eine Masse bringende, schallschluckende Dämmlage einzubauen. Dazu hätte man aber alle bodentiefen Fenster und Balkontüren unten um ein deutliches Maß abnehmen oder gar austauschen müssen. Und auch der Durchgang zum Nebenraum hätte enorm an Kopffreiheit eingebüßt.

## Trockenestrich mit Ökodämmung

Hier ging es nun darum, den bisherigen Bodenaufbau so gut wie möglich zu verbes-

sern. Dazu verwendete man zweilagige Gipsfaser-Estrich-elemente mit einer unten angebrachten Dämmlage. Die Elemente bauen sich im Prinzip dreilagig auf: Zweimal Gipsfaserplatte und einmal Holzfaserplatte, jeweils 10 Millimeter dick. Die Trockenestrich-Elemente werden mit sich überlappenden Kanten geliefert und ergeben nach der Verlegung eine gesamte Bodenscheibe, schwimmend verlegt auf dem Altboden.

Schwimmend bedeutet eben auch: Die Schallwellen-



**6** Bevor jedoch das erste Estrich-Element verlegt wird, stellt man noch die 5 cm hohen und 1 cm dicken Streifen aus Mineralwolle als schalltrennende Randdämmung auf.



**7** Jetzt beginnt die Verlegung des neuen Bodens. Beim Zuschnitt muss dann eben auch der Randdämmstreifen berücksichtigt werden. Hinten an der Platte erkennt man den passgenauen Zuschnitt des Elements, um in die Laibung und bis an die Vorderkante der Stufe zu kommen.



**8** Hier einmal der Stufenfalz im Detail: Die Überblattung sorgt für eine versatzfreie Oberfläche und ermöglicht eine stabilisierende Plattenverbindung.



**9** Doch jetzt ging es im abgewinkelten Raumbereich weiter, um später wieder mit den ersten ...



**10** ... Vollplatten auf Linie zu kommen. Und es musste auch noch ein Heizkörper-Standfuß mit eingebunden werden.



**11** Und so sieht die Verklebung aus: Auf der schmalen ersten Reihe sorgt die Doppelspur für die nächste Reihe aus ganzen ...



**12** ... Platten für eine sichere Stufenfalz-Verbindung. Platte heranschieben und dann leicht anheben.



**13** Die neuen Platten liegen also immer auf den bereits gelegten auf. Und so wiederholt sich der Verlegevorgang.



**14** Im Überblick noch einmal die Situation. Den Kleber übrigens immer nur so weit vorziehen, wie in etwa die nächste Platte reicht. Zudem darauf achten, dass die Reihen immer um mindestens 20 cm fugenversetzt liegen.

übertragungen über die Bodenfläche werden auf ein Minimum reduziert. Dazu trägt ihren Teil auch die Holzfaserdämmunterlage bei. Und damit sich der Schall auch nicht über angrenzende Bauteile wie Wände oder Pfosten seinen Weg sucht, sind direkte Kontakte zwischen Estrich und Wandflächen tunlichst zu vermeiden. Randdämmstreifen sorgen dann für die entsprechende Entkoppelung.

Unser Dachraum ist nicht nun einfach rechteckig, sondern L-förmig angelegt und zusätzlich mit einer abgewinkelten Wand versehen. Da stellte

sich dann die Frage, wo beginnen mit der Verlegung der Estrichelemente? Weil man sich aufgrund deren Kantenausbildung immer pro Reihe von links nach rechts vorarbeiten muss, kamen hier situationsbedingt eigentlich nur zwei Anfänge in Frage.

Entschieden hat man sich für den Beginn gleich vorne an der großen Balkontür. Hier konnte man einer geraden Wand folgen und musste nur (wie bei jeder ersten Reihe) den Längsfalz der Platten abtrennen. Und auch die schräge Zwischenwand und der Durchgang zum tiefer lie-

## Wie man Türübergänge im Verbund durchlegen kann



**A** Wenn Estrichelemente von einem bereits ausgelegten Raum in einen angrenzenden Raum durchgängig weiter verlegt werden, löst man das Anschluss-Problem am besten innerhalb des Türdurchgangs. Im nächsten Raum beginnt man parallel zur Wand, wobei auch hier der wandseitige Stufenfalz abgesägt wird.



**C** Die Kreissäge dazu auf 1 cm Schnitttiefe einstellen und die Gipsfaserplatte exakt um diese Tiefe einschneiden. Dann lässt sich die ...



**D** ... obere Platte, die ja nur punktuell mit der zweiten verklebt ist, mit einem flachen Werkzeug (z. B. einem Stechbeitel) abhebeln.



**B** Dann wird für den verbleibenden Schwellenbereich ein Passstück gefertigt. Dazu zuvor einen 5 cm breiten Streifen von der jeweiligen oberen Plattenlage abnehmen. Damit wird ein beidseitiger Stufenfalz hergestellt, der dann die Verklebung des Passstücks im Verbund mit den ganzen Platten ermöglicht.



**E** Wenn die untere Lücke zum Rohboden mit einem losen Plattenstreifen inklusive Holzfaserunterlage gefüllt ist, legt man das Passstück ein.



**F** Verklebt wird dieses mit dem Spezialkleber. So ist ein schwimmender Plattenverbund hergestellt sowie ein versatzloser Übergang.



**15** Die letzte Platte wird hier mit einem Reststück verbunden (siehe Kasten „Wissen wie's geht“) und dann zusammen als verlängerte Platte verlegt.

### Wissen wie's geht

Was tun, wenn die letzte Platte einer Reihe unter dem Heizkörper endet? Dann kann man eigentlich – wenn diese schon verlegt ist – das letzte Stück unterm Heizkörper nicht mehr mit der Vor-Platte verbinden. Deshalb verklebt und verschraubt man Platte und Reststück vorher und trägt auch Kleber unten am Falz auf.



**16** Hilfreich beim Schrauben sind Vorsätze, die die Eindringtiefe des Schraubenkopfs begrenzen. Die Köpfe sollen leicht vertieft sitzen.



**17** Jetzt sind wir wieder nahe der Anfangssituation. Rechts der fertige Bereich des Raum-„L"s, links von hinten kommend die ersten Platten. Die Reihe schließt jetzt exakt fugentreu an.



**18** Das Verschrauben erfolgt mit kurzen Schrauben im Abstand von etwa 20 cm. Um den Anfangspressdruck sicherzustellen, das eigenen Körpergewicht einsetzen.



**19** Von nun an bauen sich die Reihen wieder über die gesamte Raumlänge auf.



**20** Mit Hilfe eines Zwischenstücks, das rechts einen selbst angefertigten Stufenfalz bekam, um die nächste Platte anschließen zu können, wurde der Pfosten umlegt.



**21** Die Ausklinkung erstellt man mit einer Stichsäge und hat so peu à peu die richtige Form gefunden.

**22** Hier musste auch noch Platz bleiben für die Dämmstreifen.



**23** Blick in Richtung Giebelseite. Der drei Zentimeter hohe Neuaufbau aus Gipsfaser-Estrichelementen lässt noch Freiraum für die bodentiefen Fenster, auch wenn dann noch der Gehbelag aufgebracht wird.

genden Nebenraum war für den ersten Zuschnitt zu beachten. Ansonsten war die Verlegerichtung dann für den restlichen Raum vorgegeben.

Da man jedoch auch noch in das „L“ des Dachraums hineinlegen musste, war zuvor auszurechnen, wie man dann wieder auf einer Linie zusammenkommt. Nach also drei ersten Platten in Folge musste man erneut in einem anderen linken Raumeck beginnen – und hier dann sogar mit einer sehr schmal gesägten Elementreihe.

Eine kleine Schwierigkeit war zudem die Umlegung des mitten im Raum stehenden Dachständers. Deshalb hat man die Anordnung der Platten auch so gewählt wie hier gezeigt, damit es dann später

hier am Holzpfosten eine einfache Lösung gab.

Der Trockenestrich bildet insofern eine in sich geschlossene Bodenplatte, da zum einen die Überblattungskanten miteinander verklebt werden und zusätzlich all diese Elementübergänge auch noch mit Schrauben zusammengehalten werden, ohne dabei bis in den Untergrund durchzuschrauben (zur Vermeidung von Schallbrücken).

Dieser schwimmende Neurohdboden ist dann auch schon fertig für die Verlegung des Gehbelags. Was hier dann zum Einsatz kam und wie sich der Raum dann endlich in seiner ganzen Wohnlichkeit darstellt, zeigen wir in der nächsten Ausgabe von **Bauen & Renovieren**.



**24** Das Ganze in Gegenrichtung: Der Trockenestrich läuft im Durchgang bis zur Stufenkante vor und folgt auch dem schrägen Wandverlauf.

### Trocken-Estrich auf Video!

Ergänzend zu dieser Foto-Dokumentation können Sie in unserer Video-Rubrik die Verlege-Methode auch noch einmal live erleben:

[www.renovieren.de/renovieren-mit-elmar/videos](http://www.renovieren.de/renovieren-mit-elmar/videos)



### Weitere Informationen

Die Trockenestrich-Elemente basieren auf 10 mm dicken Gipsfaserplatten, die zweilagig und um 50 mm versetzt bereits miteinander verklebt sind (Stufenfalz). Als trittschalldämmende Unterlage sind werkseitig 10 mm dicke Holzweichfaserplatten angetackert. Die Fertig-Elemente messen 1500 x 500 x 30 mm, die Deckfläche liegt bei 0,75 m<sup>2</sup>/Stück. Die Ausführung als „Greenline“ bietet einen Schadstoffabbau im Wohnraum. Anbieter von Platten, Randdämmstreifen, Kleber und Schnellbauschrauben ist [www.fermacell.de](http://www.fermacell.de).